



Ein ganzes Jahr schon hat der Singkreis Herrliberg für die bevorstehenden Konzerte geübt.

Kurt Heuberger

Musikalisches Frühlingserwachen

HERRLIBERG Der Singkreis hat mit dem Orchester vom See Werke von Franz Schubert und Fritz Stüssi einstudiert. Darunter eine Chorfüge aus Stüssis Oratorium, die nach 100 Jahren erstmals wieder in Herrliberg zu hören sein wird.

Dem berühmten Franz Schubert mit seiner «Unvollendeten» und der Messe in G-Dur stellt der Singkreis Herrliberg an seinem Frühlingkonzert einen unbekannt Schweizer Komponisten gegenüber. Doch Fritz Stüssi, der 1923 mit 49 Jahren völlig unerwartet aus dem Leben schied und eine Frau und fünf Kinder zurückliess, war zeitlebens ein «musikalischer Tütschmeister» rund um den Zürichsee.

So beschreibt ihn sein Enkel Ulrich Stüssi. Der Herrliberger leitet nicht nur das Orchester vom See, mit dem der Singkreis jetzt erstmals zusammenspannt, er hat es vor vier Jahren auch gegründet. Und er hat es sich zur Aufgabe gemacht, das vergessene Werk seines Grossvaters – immerhin hinterliess dieser rund 130 Kompositionen – mit seinem dynamischen Orchester der Öffentlichkeit allmählich näherzubringen. Als Fritz Stüssi nämlich starb, ver-

staute der älteste Sohn alle Noten im Keller. Sie blieben so lange in der Versenkung, bis Ulrich Stüssi sich ihrer annahm. Inzwischen wurde das Gesamtwerk der Zentralbibliothek vermacht.

Musiker aus 17 Nationen

Tütschmeister nennt der Enkel den Grossvater, weil dieser neben diversen Chören in Wädenswil weitere Chöre und Orchester von Uster über Männedorf bis Rapperswil, Thalwil und Zürich leitete. «Er prägte das musikalische Geschehen am Zürichsee nachhaltig», sagte Ulrich Stüssi Anfang Woche am Rande einer der letzten Proben, währenddem sein Kollege Dieter Hool seine Sänger im Kirchenchor mit Streckübungen und Zischlauten aufwärmte. Geprobt wurde an diesem Abend erstmals mit dem Orchester. Es besteht aus jungen Berufsmusikern und Studenten aus 17 Nationen, die aus der halben Welt stam-

«Fritz Stüssi war musikalischer Tütschmeister am Zürichsee.»

Ulrich Stüssi,
Orchesterleiter

men, vom Iran über Rumänien bis nach China. Da wundert es nicht, dass das Durchschnittsalter der 50 Mitglieder nur 30 Jahre beträgt. Was wiederum deren Dynamik und Bereitschaft erklärt, an anspruchsvollen Werken zu reifen.

Ulrich Stüssi ist stolz auf sein Ensemble aus Streichern und Bläsern. Freude empfindet er zudem, dass der Herrliberger Singkreis

nun die wunderbare Kantate «Der Frühling» sowie den Schlusschor aus dem Oratorium «Vergehen und Aufstehen» seines Grossvaters vortragen und damit wieder zum Leben erwecken wird. Erstere ist die Vertonung eines Gedichtes, der eine spätromantische Melodie zugrunde liegt, wobei Stüssis Hang zur Polyfonie dem Werk eine bunte Folge von volkstümlichen Liedern in Solo- und Chorpartien beschert. Ulrich Stüssi: «Er hat sich durch und durch der tonalen Musik verschrieben in einer Zeit, als atonale Kompositionen das damalige Musikverständnis revolutionierten.»

Kanten und Ecken

Das Oratorium für vier Solostimmen, gemischten Chor und Orchester wieder aufzuführen heisst, ein Meisterwerk nach 100 Jahren wieder zum Leben zu erwecken. Der vom Singkreis zum Abschluss des Konzerts gesungene Schlusschor gipfelt in einer gross angelegten Chorfüge. «Es ist ein wahres Hörvergnügen», frohlockt der Dirigent.

Zu Schuberts Messe in G-Dur meint Chorleiter Dieter Hool nur: «Sie hört sich so leicht an.» Doch je mehr man sich mit ihrem musikalischen Inhalt befasst – und das tut der Laienchor schon ein ganzes Jahr –, desto mehr Kanten und Ecken traten zum Vorschein. Dabei hat der 18-jährige Schubert das Werk in weniger als einer Woche komponiert. Dennoch ist Hool, der den Singkreis seit 2007 führt, zuversichtlich. Denn mit jedem anspruchsvollen Werk wachsen seine 70 Sängerinnen und Sänger über sich hinaus und werden am Wochenende wieder alles geben, um ihr Publikum zu berühren.

Der Singkreis wird begleitet von der Sopranistin Stephanie Ritz, der Altstimme von Sofia Pollak, dem Tenor Tamas Henter und dem Bariton Christoph Filler.

Maria Zachariadis

Konzert Samstag, 21. März, 19 Uhr, und Sonntag, 22. März, 17 Uhr, in der ref. Kirche Tal in Herrliberg. Donnerstag, 26. März, 19.30 Uhr, in der Kirche St. Peter in Zürich. Freier Eintritt, Kollekte.